



Johannes Niitväli (rechts) unterstützt die Klasse 5 d dabei, ihre kleinen Buchen in den Boden zu bekommen.

Fotos: Weiss

100 Bäume für den Gallenberg

Pflanzaktion: Haupt- und Realschüler können später sagen „Das ist mein Wald“

Von Peter Weiss

Wildemann. Um 1000 Bäume reicher ist der Schulwald auf dem Wildemann Gallenberg seit Mittwoch. Die Buchen, Linden und Eichen wurden von 120 Schülern der Haupt- und Realschule Clausthal-Zellerfeld in den Boden gesetzt.

Die Aktion ist Teil einer 30-Jahre laufenden Kooperationsvereinbarung, an der die Stiftungen „Zukunft Wald“ der niedersächsischen Landesforsten und „Bingo-Lotto“ sowie die Stadt, die Schule und das Naturnetz Niedersachsen beteiligt sind. „Die Zukunft des Waldes ist Auftrag und Herzensangelegenheit zugleich“, sagt Stiftungsdirektor Franz Hüsing.

Für die Klassen 5 bis 8 der HRS ist das Projekt nicht ganz neu. Einige waren bereits 2012 bei der Einweihung des Waldes dabei. Die meisten jedoch ahnten nicht, dass die Bäume an einem Steilhang gepflanzt werden sollten.

In zwei Bussen waren sie von Clausthal-Zellerfeld angereist und bei leichtem Nieselregen im Gänsemarsch los gezogen. Immer zehn „Pflanzer“ bildeten eine „Rotte“. Unterstützung leisteten Forstwirte, die sich ehrenamtlich gemeldet hatten. Was für die Fachleute zum nor-



Im Gänsemarsch geht es über einen Zick-Zack-Weg hinauf zum Arbeitseinsatz.

malen Arbeitsalltag gehört, entpuppte sich für die Jugendlichen zur Herausforderung. Wie steht man fest am Hang und führt die Hacke, mit der das Pflanzloch gegraben wird? Die Klasse 5 d hörte genau zu und beobachtete, wie es Johannes Niitväli vormachte.

An vielen Stellen war der Untergrund so rutschig, dass manche Hose zu Hause wohl sofort in die Waschmaschine muss. An dem Willen, die Aufgabe erfolgreich abzuschließen, änderte sich jedoch nichts. Natürlich ist die Pflege des Schulwaldes auch immer ein

„Event“, meint Schulleiter Bollmann. „Wir nennen es außerschulischen Unterricht, denn unsere Schützlinge lernen dabei etwas.“ Und überhaupt sei es erstaunlich, wie viele Bäume so ein Wald überhaupt hat. Kaum einer mache sich darüber Gedanken.

Einmal pro Jahr solle es einen

Schulwald-Tag geben. So steht es in der Vereinbarung. Mindestens ein solcher Tag sei auch nötig, meinen die Forstleute, denn die noch sehr kleinen Bäumchen müssen spätestens im Sommer vom „Begleitgrün“ befreit werden, das sonst ihr Wachstum behindert.

Als weiteren positiven Nebeneffekt betrachtet es Schulleiter Bollmann, dass seine Schüler draußen ihrem Bewegungsdrang nachgehen, der zu Hause vor dem Computer meist zu kurz kommt. Und wenn später jemand sagt: „Das ist mein Wald“, sei viel gewonnen.